

Weniger Krebs-Reha in NRW

Im vergangenen Jahr wurden über 38.600 Reha-Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von knapp 126 Millionen Euro über die Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung im Lande Nordrhein-Westfalen abgerechnet. Der durchschnittliche Tagessatz lag bei 123,32 Euro. Die Reha-Maßnahmen dauerten im Durchschnitt 22,7 Tage. Die Zahl der Leistungen ging um 1.733 Rehabilitationsmaßnahmen oder vier Prozent im Vergleich zu 2010 zurück. Die Zahlen sind dem Bericht „Jahreszahlen 2011“ der Arbeitsgemeinschaft zu entnehmen. Der Antragseingang blieb mit knapp 51.500 konstant. Die häufigsten Tumordiagnosen bei den Maßnahmen waren mit 27 Prozent Mamma-Karzinom, primäres Prostata-Karzinom (18,6 Prozent), Tumore der Verdauungsorgane (17,7 Prozent), der Harnorgane (7,8 Prozent) sowie der Bronchien und der Lunge (6,8 Prozent).
www.argekrebsnrw.de.

bre

Gedanken an die Arbeit hemmen Erholung

Gedanken an die Arbeit sind das stärkste Hemmnis für die Erholung in der Freizeit. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Telefonumfrage des Landesinstituts für Arbeitsgestaltung (LIA) NRW. Fast 40 Prozent der Befragten, die dieses Erholungshemmnis genannt hatten, beurteilten ihre Gemütslage in den letzten zwei Wochen vor dem Telefoninterview als eher „nervös und angespannt“, 28 Prozent fühlten sich „nicht tatkräftig und energiegeladen“. 32 Prozent der Befragten beurteilten ihre Schlafqualität und ihren Gesundheitszustand als „schlecht“, so das LIA.
www.lia.nrw.de

ble



Der Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) beschloss auf seiner Sitzung am 7. September 1962, beim zuständigen Bundesministerium für Wirtschaft eine Erhöhung der Mindest- und Höchstsätze der amtlichen Gebührenordnung (Preugo) zu beantragen. Das berichtete das *Deutsche Ärzteblatt* in seiner Aus-

gabe vom 22. September. Die BÄK wollte mit dem Antrag das „zunehmende Mißverhältnis zwischen dem offiziellen Wertbemessungsmaßstab für ärztliche Leistungen“ und der allgemeinen Preisentwicklung begegnen. Obwohl an einer grundlegend neu gestalteten Gebührenordnung gearbeitet werde, sei der Antrag notwendig, „weil sowohl die Vorbereitung wie der Erlaß einer solchen Gebührenordnung selbst voraussichtlich noch einige Jahre in Anspruch nehmen werden“. Tatsächlich trat eine neue Gebührenordnung für Ärzte am 1. April 1965 in Kraft und löste die Preugo ab. Diese wurde zwischen 1924

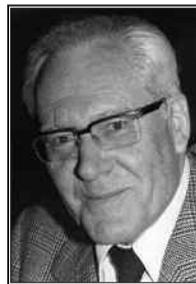
und 1961 lediglich im Jahr 1952 um 31 und 1957 um 27 Prozent angehoben. Die BÄK rechnete vor, dass seit 1936 das allgemeine Preisniveau bis 1961 um rund 128 Prozent zunahm, aber die Preugo in dieser Zeit lediglich um 65 Prozent erhöht wurde. „Für die Mindestsätze der Preugo als Wertbemessungsmaßstab ärztlicher Leistungen besteht demnach ein Verhältnis zur Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus ein echter Nachholbedarf“, begründete die Standesorganisation ihren Antrag. Die BÄK forderte, den Mindestsatz um 35 und den Höchstsatz um 50 Prozent zu erhöhen.

bre

Im Gedenken an Professor Wilfried-Markus Fitting

Am 3. Juni 2012 ist im 93. Lebensjahr Professor Dr. med. Wilfried-Markus Fitting, früherer Chefarzt der Medizinischen Klinik am Evangelischen Krankenhaus Weyertal in Köln, verstorben. 1919 in Bonn geboren, studierte Fitting nach Arbeits- und Kriegsdienst Medizin an den Universitäten Bonn, Straßburg und Tübingen. 1948 legte er das Staatsexamen ab und wurde 1949 zum Doktor der Medizin promoviert. Nach seiner klinischen Weiterbildung an der Medizinischen und der Chirurgischen Klinik der Universität Bonn wurde er 1955 von der Ärztekammer Nordrhein als Facharzt für Innere Krankheiten anerkannt. 1958 erhielt er die *Venia legendi* für das Lehrgebiet Innere Medizin. 1961 übernahm er die Leitung der Medizinischen Klinik am Evangelischen Krankenhaus Weyertal in Köln, 1975 auch die Aufgabe des Ärztlichen Direktors.

Nach Eintritt in den Ruhestand wurde Fitting 1985 vom Vorstand der Ärztekammer Nordrhein, dem er selbst zeitweilig angehört hatte, als ehrenamtliches stellvertretendes Mitglied für das Gebiet Innere Medizin in die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein berufen, we-



Im 93. Lebensjahr verstarb am 3. Juni **Professor Dr. med. Wilfried-Markus Fitting**
Foto: uma

ning später schon zum stellvertretenden Geschäftsführenden Mitglied. Von 1987 bis Ende 1996 wirkte er weiter als Geschäftsführendes Kommissionsmitglied. In dieser Eigenschaft hat er die Arbeit der Gutachterkommission in einer Phase stetig zunehmender Geschäftsbelastung entscheidend mitgestaltet, beeinflusst und geprägt. Unermüdlich bearbeitete er neben seinen Koordinierungs- und sonstigen Aufgaben, die ihm als dem für die Bearbeitung aller ärztlich-medizinischen Fragen zuständigen Mitglied zufielen, eine Vielzahl von Begutachtungsverfahren unmittelbar selbst. Auch nach seinem Ausscheiden blieb er der Arbeit der Gutachterkommission eng verbunden und wirkte noch eine Zeit lang regelmäßig an der periodischen Einzelfall-Berichterstattung „Aus der Arbeit der Gut-

achterkommission“ im *Rheinischen Ärzteblatt* mit.

Mit seinem den üblichen Umfang einer ehrenamtlichen Tätigkeit weit übersteigenden Einsatz hat sich Fitting herausragende Verdienste um die Gutachterkommission erworben und ihre Arbeit unter Übernahme eines hohen Maßes an Verantwortung gemeinsam mit dem Vorsitzenden und den übrigen ärztlichen und juristischen Mitgliedern so fortentwickelt, dass sie unter den Bedingungen stärker werdender Inanspruchnahme erfolgreich fortgesetzt werden konnte.

Für sein engagiertes Wirken und seine vorbildliche Haltung als Arzt, Wissenschaftler und akademischer Lehrer sowie für seine Verdienste um das Gutachterwesen in Deutschland und um die ärztliche Aus-, Weiter- und Fortbildung wurde Fitting 1997 mit der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet. Die nordrheinische Ärzteschaft hat mit Professor Fitting eine Persönlichkeit von großem Format verloren, deren Einsatzbereitschaft und Leistung ihr ein verpflichtendes Beispiel bleiben werden. Sie wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

sm